ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of
ZBW
Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Schrader, Klaus

Research Report

Besondere Handelsbeziehungen zwischen Schleswig-Holstein und Dänemark? Ein Vergleich des Grenzhandels der deutschen Bundesländer

Kieler Beiträge zur Wirtschaftspolitik, No. 28

Provided in Cooperation with:
Kiel Institute for the World Economy – Leibniz Center for Research on Global Economic Challenges

Suggested Citation: Schrader, Klaus (2020) : Besondere Handelsbeziehungen zwischen Schleswig-Holstein und Dänemark? Ein Vergleich des Grenzhandels der deutschen Bundesländer, Kieler Beiträge zur Wirtschaftspolitik, No. 28, ISBN 978-3-89456-343-1, Institut für Weltwirtschaft (IfW), Kiel

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/226032

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

KIEL INSTITUT FÜR WELTWIRTSCHAFT

KIELER BEITRÄGE ZUR WIRTSCHAFTSPOLITIK

Besondere Handelsbeziehungen zwischen Schleswig-Holstein und Dänemark? Ein Vergleich des Grenzhandels der deutschen Bundesländer

Nr. 28 September 2020

Klaus Schrader

Leibniz Gemeinschaft

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
http://dnb.d-nb.de
abrufbar.

ISBN 978-3-89456-343-1
ISSN 2567–6474

© Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel 2020

Alle Rechte vorbehalten. Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages ist es auch nicht gestattet, das Werk oder Teile daraus in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder einem anderen Verfahren) zu vervielfältigen oder unter Verwendung elektronischer Systeme zu verarbeiten oder zu verbreiten.

Herausgeber:
Institut für Weltwirtschaft (IfW)
Kiellinie 66, D–24105 Kiel
T +49 431 8814–1
F +49 431 8814–500

Schriftleitung:
Dr. Klaus Schrader

Redaktion:
Ilse Büxenstein-Gaspar, M.A.
Kerstin Stark

Das Institut für Weltwirtschaft ist eine rechtlich selbständige Stiftung des öffentlichen Rechts des Landes Schleswig-Holstein

Umsatzsteuer ID:
DE 251899169

Das Institut wird vertreten durch:
Prof. Gabriel Felbermayr, Ph.D. (Präsident)

Zuständige Aufsichtsbehörde:
Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

Bilder/Fotos:
Cover: © bluedesign - stock.abobe.com

https://www.ifw-kiel.de/de/

Überblick

- Der Export nach Dänemark hat für Schleswig-Holstein mit einem durchschnittlichen Anteil von etwa 7,5 Prozent am Gesamtexport ein wesentlich höheres Gewicht als für Deutschland insgesamt. Aufgrund weiterer Handelspartner in dieser Größenordnung dominiert diese Handelsbeziehung jedoch nicht den schleswig-holsteinischen Export.
- Der Vergleich des Grenzhandels der deutschen Bundesländer zeigt, dass der Export Schleswig-Holsteins nach Dänemark zwar bedeutsam ist, aber keine Sonderstellung hat. In einer Reihe von anderen Bundeländern entfällt ein höherer Anteil der Exporte auf ein Nachbarland.
- Die Differenz zwischen dem Export Schleswig-Holsteins und dem Export Deutschlands nach Dänemark fällt allerdings besonders hoch aus. Im Bundesländervergleich ist diese Differenz bezüglich des Exports in ein Nachbarland nur im Fall des Exports Brandenburgs nach Polen größer.
- Die Anziehungskraft des dänischen Marktes wirkt sehr unterschiedlich auf die schleswig-holsteinischen Branchen: Während die Exportschwergewichte Schleswig-Holsteins – Maschinen, Chemie, Pharma – nur unterdurchschnittlich vertreten sind, dominiert der Export von Nahrungs- und Futtermitteln mit einem Anteil von fast 24 Prozent am Gesamtexport nach Dänemark. Die Abhängigkeit vom nördlichen Nachbarn ist bei den Schwergewichten des schleswig-holsteinischen Dänemark-Exports stark ausgeprägt.
- Generell bestehen zwischen dem Export Schleswig-Holsteins nach Dänemark und dem Gesamtexport des Landes starke Unterschiede hinsichtlich der Faktorintensitäten – der Dänemark-Export ist rohstofflastiger und weicht deutlich vom allgemeinen Spezialisierungsmuster ab.

Schlüsselwörter: Schleswig-Holstein, Dänemark, Bundesländer, Internationaler Handel, Grenzhandel

Core Results

- With an average share of about 7.5 percent of total exports, exports to Denmark are of much greater importance for Schleswig-Holstein than for Germany as a whole. Due to other trading partners of this size, however, this trade relationship does not dominate Schleswig-Holstein's exports.
- A comparison of the border trade of the German federal states shows that although Schleswig-Holstein's exports to Denmark are significant, they are not singular. In a number of other federal states, a higher proportion of exports is destined to a neighboring country.
- However, the difference between Schleswig-Holstein's exports and Germany's exports to Denmark is particularly high. In a comparison of the federal states, this difference with regard to exports to a neighboring country is only greater in the case of Brandenburg's exports to Poland.
- The attractiveness of the Danish market has very different effects on the sectors in Schleswig-Holstein: While Schleswig-Holstein's export heavyweights—machinery, chemicals, pharmaceuticals—are only represented below average, exports of food and animal feed dominate with a share of almost 24 percent of total exports to Denmark. The main commodity groups in Schleswig-Holstein's exports to Denmark are heavily dependent on the northern neighbor.
- In general, there are strong differences between Schleswig-Holstein's exports to Denmark and the state's total exports in terms of factor intensities—Denmark's exports are much more raw materials-intensive and deviate significantly from the general pattern of specialization.

Keywords: Schleswig-Holstein, Denmark, Federal States, International Trade, Border Trade

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung 7

2 Die Entwicklung des schleswig-holsteinischen Exports nach Dänemark 8

3 Die Bedeutung des Grenzhandels im Bundesländervergleich 10

4 Schwerpunkte des schleswig-holsteinischen Exports nach Dänemark 14

5 Besonderheiten und Perspektiven des Grenzhandels 17

Anhang 19

Literatur 23

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Die Bedeutung der schleswig-holsteinischen und deutschen Exporte nach Dänemark 1991–2019 9

Abbildung 2: Bilaterale Gewichte der Exporte im Grenzhandel der deutschen Bundesländer, Ranking 2017–2019 11

Abbildung 3: Die Bedeutung von Anrainerstaaten im Export der deutschen Bundesländer, Ranking 2017–2019 12

Abbildung 4: Exporte der Bundesländer in Anrainerstaaten, Ranking 2017–2019 13

Abbildung 5: Sektorale Unterschiede beim Export Schleswig-Holsteins nach Dänemark und in die Welt 2017–2019 14

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Die wichtigsten Exportmärkte Schleswig-Holsteins 2017–2019 9

Tabelle 2 Die sektorale Struktur des schleswig-holsteinischen und deutschen Exports nach Dänemark 2017–2019 16

Tabelle A1: Die Bedeutung von Anrainerstaaten im Export der deutschen Bundesländer 2010–2019 19

Tabelle A2: Sektorale Schwerpunkte des Exports der Bundesländer in Anrainerstaaten 2017–2019: Eine Auswahl 20

BESONDERE HANDELSBEZIEHUNGEN ZWISCHEN SCHLESWIG-HOLSTEIN UND DÄNEMARK? EIN VERGLEICH DES GRENZHANDELS DER DEUTSCHEN BUNDESLÄNDER

Klaus Schrader

1 Einleitung

Das 100-jährige Jubiläum der deutsch-dänischen Volksabstimmungen im Jahr 2020 rückt die Beziehungen Schleswig-Holsteins zum nördlichen Nachbarn Dänemark stärker in den Fokus des öffentlichen Interesses. Das Motto „Gemeinsam über Grenzen“ soll auch die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Nachbarn beschreiben, die sich nach der Grenzziehung im Jahr 1920 entwickelt hat (Staatskanzlei Schleswig-Holstein 2020). In der Tat liegt es schon aus geographischen Gründen nahe, dass aufgrund der relativ geringen Entfernungskosten Nachbarn intensiver miteinander handeln als weiter voneinander entfernte Länder. Die Größe eines Marktes und die Kaufkraft der Einwohner sind weitere Faktoren, von denen Exporte angezogen werden. Wie frühere Gravitationsanalysen zeigten, ging gemessen an diesen Faktoren in der Vergangenheit vom dänischen Markt eine überdurchschnittliche Anziehungskraft auf den schleswig-holsteinischen Export aus (vgl. Schrader et al. 2006: 28–31). Schleswig-Holstein handelte intensiver mit dem nördlichen Nachbarn Dänemark als Deutschland insgesamt, der Handelspartner Dänemark hatte eine überproportionale Bedeutung für den schleswig-holsteinischen Export. Allerdings zeigte sich auch, dass im Zuge der Globalisierung und der Europäischen Integration weiter entfernte Märkte in den wirtschaftlichen Zentren Europas und in Übersee auch für Schleswig-Holstein die größte Anziehungskraft ausübten. Der dänische Markt konnte aufgrund seines vergleichsweise geringen Gewichts nur eine Nebenrolle spielen. An diesen grundlegenden Zusammenhängen hat sich im Zeitablauf nichts geändert (vgl. Laaser und Schrader 2017: 98–115).

Auch wenn die Bedeutung des Grenzhandels zwischen Schleswig-Holstein und Dänemark damit relativiert wird, legt die überproportionale Intensität der Exportbeziehungen Schleswig-Holsteins mit seinem nördlichen Nachbarn Besonderheiten nahe. Aufschluss kann ein Vergleich des Grenzhandels Schleswig-Holsteins mit dem der anderen Bundesländer geben. Besondere Handelsbeziehungen zwischen Schleswig-Holstein und Dänemark würden nahelegen, dass dieser Grenzhandel stärker ausgeprägt ist als der Handel der anderen Bundesländer mit ihren jeweiligen Nachbarn. Eine Sonderstellung würde sich aus einer vergleichsweise hohen Intensität des Grenzhandels und einer damit verbundenen engen außenwirtschaftlichen Integration der Nachbarländer ableiten lassen. In diesem Zusammenhang könnten sektorale Besonderheiten die Erklärung für einen intensiven Handel mit einem Anrainerstaat geben – statt einer breiten außenwirtschaftlichen Integration würden möglicherweise einzelne Branchen den Grenzhandel prägen.

Vor diesem Hintergrund soll die nachfolgende Analyse Aufschluss über den Stellenwert des schleswig-holsteinischen Handels mit Dänemark im Vergleich mit dem Grenzhandel der anderen Bundesländer geben. In Kapitel 2 wird die Entwicklung der Exporte Schleswig-Holsteins nach Dänemark dargestellt und ein Vergleich zu anderen wichtigen Exportmärkten gezogen. In Kapitel 3 wird analysiert, welchen Stellenwert der jeweilige Grenzhandel für die einzelnen Bundesländer hat und ob eine Sonderstellung des schleswig-holsteinischen Exports nach Dänemark erkennbar ist. In Kapitel 4 erfolgt eine Analyse des Dänemark-Exports von Schleswig-Holstein nach Warengruppen im Vergleich zur sektoralen Struktur des schleswig-holsteinischen Gesamtexports. Abschließend werden in Kapitel 5 die Bedeutung und die Struktur des schleswig-holsteinischen Grenzhandels bewertet sowie die Entwicklungsperspektiven des Exports nach Dänemark diskutiert.

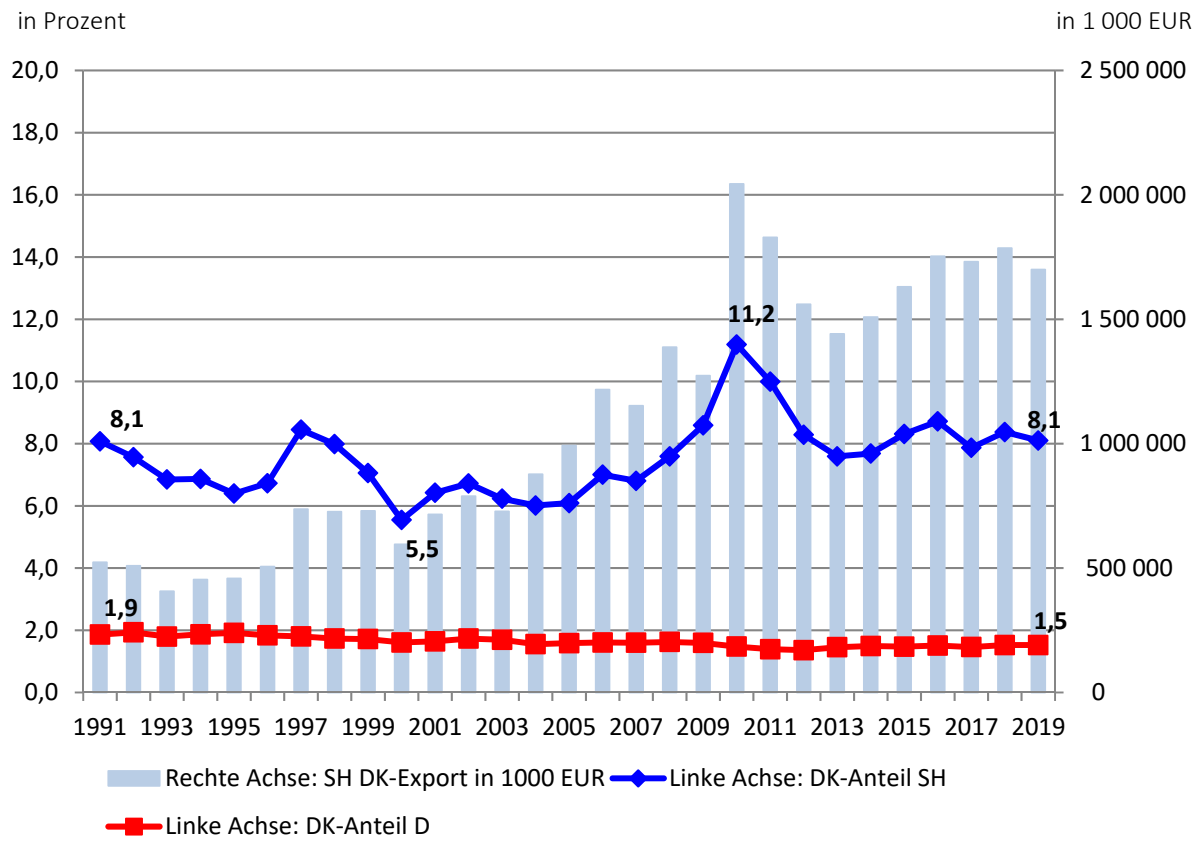
2 Die Entwicklung des schleswig-holsteinischen Exports nach Dänemark

Die außenwirtschaftliche Integration der schleswig-holsteinischen Wirtschaft mit Dänemark kann am Güterexport des Landes auf Basis des Spezialhandelskonzepts gemessen werden, das den Export von Gütern mit schleswig-holsteinischer Wertschöpfung erfasst. Anders als bei den Importen, die nach dem Generalhandelskonzept erfasst werden, ist hier ein reines „Durchhandeln“ von Gütern ausgeschlossen.[1] Wie der Blick auf die Handelsbeziehungen zwischen den beiden Partnern in den letzten Jahrzehnten zeigt, ist Dänemark für den Export Schleswig-Holsteins von herausgehobener Bedeutung geblieben. Diese starke Stellung spiegelt sich in einem gleichbleibend hohen Exportniveau auch in Zeiten der Globalisierung mit hohen Zuwachsraten im Außenhandel wider. Trotz der Erschließung neuer Märkte stiegen seit 1991 die Exporte Schleswig-Holsteins ins nördliche Königreich um mehr als 340 Prozent, wodurch das relative Exportniveau gehalten werden konnte (Abbildung 1). So beläuft sich der durchschnittliche Anteil des schleswig-holsteinischen Exports nach Dänemark im Beobachtungszeitraum von 1991 bis 2019 auf einen Wert von etwa 7,5 Prozent, wobei es durchaus Ausschläge nach oben und unten gab. Dazu zählt auch der überproportional starke Anstieg nach der Wirtschafts-und Finanzkrise in den Jahren 2008/2009, dem bis zum aktuellen Rand eine „Normalisierung“ im 8-Prozent-Bereich folgte. Das heißt, dass Dänemark während der Aufschwungphase von 2010 bis 2019 in den meisten Jahren der wichtigste Exportpartner Schleswig-Holsteins war (Tabelle 1; Destatis 2020a; Destatis 2020b). Doch gleichzeitig verdeutlicht das Ranking der Handelspartner, dass diese Handelsbeziehung keinesfalls den schleswig-holsteinischen Export dominierte, da sich weitere Partner in dieser Größenordnung bewegten.

[1] Die Exporte nach dem Spezialhandelskonzept erfassen die Ausfuhr von Waren aus dem freien Verkehr, nach aktiver Veredelung (Eigen- und Lohnveredelung) sowie zur passiven Veredelung, so dass sich die Beschaffenheit der Waren wesentlich geändert hat. Hingegen werden nach dem Generalhandelskonzept zusätzlich lediglich auf Lager genommene Waren berücksichtigt, die wieder ausgeführt werden, also keine genuine Exportleistung des Ausfuhrlandes darstellen. Für die Importe nach dem Generalhandelskonzept heißt das, dass auch die auf Lager eingeführten Waren erfasst werden, deren späterer Verbleib zum Zeitpunkt der Einfuhr noch unbekannt ist. Im Fall Schleswig-Holsteins sind Spezialhandelsdaten lediglich für die Exportseite verfügbar; die Importseite wird dagegen nur mit Daten zum Generalhandel erfasst. Somit werden auch Importe erfasst, die für Empfänger in anderen Bundesländern bestimmt sind und für die Schleswig-Holstein nur Transitland ist. Daher ist die Aussagekraft der Importwerte für die Integration der schleswig-holsteinischen Wirtschaft in die internationale Arbeitsteilung und zur Analyse bilateraler Handelsbeziehungen nur gering (Destatis 2019; Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2019).

Abbildung 1:

Die Bedeutung der schleswig-holsteinischen und deutschen Exporte nach Dänemark 1991–2019[a]



[a]Exporte Schleswig-Holsteins und Deutschlands nach Dänemark (DK). In Prozent der jeweiligen Gesamtexporte.

Quelle: Statistisches Landesamt Schleswig-Holstein (lfd. Jgg.); Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2020); Destatis (2020a, 2020b, 2020c); eigene Darstellung und Berechnungen.

Tabelle 1:

Die wichtigsten Exportmärkte Schleswig-Holsteins 2017–2019[a]

2017		2018		2019	
1. Dänemark	7,9	1. Italien	8,5	1. Vereinigte Staaten von Amerika	9,1
2. Vereinigte Staaten	6,9	2. Dänemark	8,4	2. Dänemark	8,1
3. Niederlande	6,4	3. Niederlande	7,3	3. Niederlande	7,6
4. Vereinigtes Königreich	5,8	4. Vereinigte Staaten	7,3	4. Italien	7,0
5. Frankreich	5,3	5. Frankreich	5,7	5. Frankreich	5,9
6. Belgien	4,4	6. Polen	5,4	6. Vereinigtes Königreich	5,8
7. Polen	4,4	7. Vereinigtes Königreich	5,2	7. Volksrepublik China	5,1
8. Italien	4,4	8. Volksrepublik China	4,7	8. Polen	4,7
9. Volksrepublik China	4,4	9. Belgien	4,5	9. Belgien (ab 1999)	4,4
10. Russische Föderation	3,5	10. Spanien	3,5	10. Spanien	2,8

[a]Anteile in Prozent des Gesamtexports.

Quelle: Destatis (2020a, 2020b); eigene Zusammenstellung und Berechnungen.

Die Sonderstellung des schleswig-holsteinischen Exports nach Dänemark zeigt sich darin, dass über den gesamten Beobachtungszeitraum dieser ein wesentlich höheres Gewicht hatte als der deutsche Dänemark-Export insgesamt. Der Anteil Dänemarks am deutschen Export bewegte sich ausnahmslos unterhalb des 2-Prozent-Niveaus, in den Aufschwungjahren wurde sogar nur noch ein Anteil von 1,5 Prozent erreicht. Die Differenz zwischen dem schleswig-holsteinischen und dem deutschen Anteil der Exporte nach Dänemark war damit über die gesamte Zeit konstant hoch. Zu keinem anderen Exportpartner wies Schleswig-Holstein ein so großes Übergewicht im Vergleich zu Deutschland insgesamt auf: Bei den anderen Partnern mit einem im Vergleich zu Gesamtdeutschland höheren Exportanteil lag diese Differenz im Durchschnitt der letzten drei Beobachtungsjahre unter 2 Prozentpunkten, während sie für Dänemark fast 7 Prozentpunkte betrug (Destatis 2020e).

3 Die Bedeutung des Grenzhandels im Bundesländer-vergleich

Es zeigt sich zwar ein überproportionales Gewicht der Exporte im Handel Schleswig-Holsteins mit Dänemark, doch bleibt zu klären, welchen Stellenwert dieses Ergebnis im Vergleich mit dem Grenzhandel der anderen Bundesländer hat. Die Antwort auf diese Frage hängt nicht zuletzt davon ab, welche Messgrößen für den Grenzhandel gewählt werden. Als Referenzzeitraum bietet sich für alle Indikatoren der aktuelle Rand des Zeitraums von 2017 bis 2019 an, für den Durchschnittswerte ermittelt werden, um eine Verzerrung durch jährliche Schwankungsspitzen zu vermeiden.

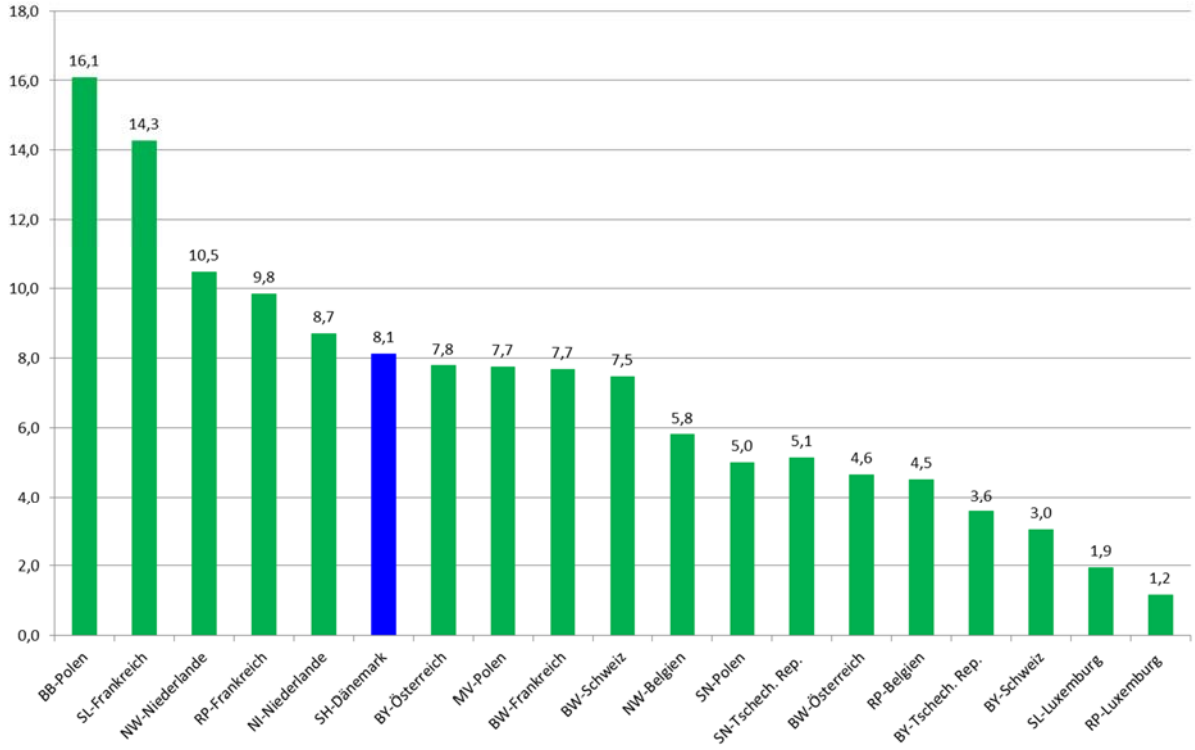
Zum einen können die Exporte in ein Nachbarland auf den Gesamtexport eines Bundeslandes bezogen werden (Abbildung 2). Bei dieser Betrachtung bilateraler Gewichte dominiert der Export Brandenburgs nach Polen mit einem Anteil von mehr als 16 Prozent am brandenburgischen Gesamtexport. Es folgen der saarländische Export nach Frankreich und der nordrheinwestfälische Export in die Niederlande ebenfalls mit zweistelligen Anteilswerten. Schleswig-Holsteins Export nach Dänemark kommt in diesem Vergleich mit einem Anteilswert von etwas über 8 Prozent gerade noch in das obere Drittel der bilateralen Grenzhandelsbeziehungen. Auf eine herausgehobene Stellung des schleswig-holsteinischen Grenzhandels lässt sich aus diesem Ranking nicht schließen.

Zum anderen kann die Bedeutung des Grenzhandels über einen direkten Vergleich des Exports eines Bundeslands in ein Nachbarland mit dem Export Deutschlands insgesamt in dieses Land ermittelt werden. Das heißt, es wird die Frage beantwortet, ob ein Bundesland mit einem Nachbarn intensiver handelt als Deutschland insgesamt. Dazu wird vom Anteilswert eines Bundeslandes der deutsche Anteilswert subtrahiert; je größer diese Differenz ist, desto größer ist die relative Intensität des Handels eines Bundeslands mit seinem Nachbarn. Ein negativer Wert würde bedeuten, dass die Exporte in ein Nachbarland für das Bundesland ein geringeres Gewicht hätten als für Deutschland insgesamt.

Hier zeigt sich am aktuellen Rand der Jahre 2017 bis 2019, dass der brandenburgische Export nach Polen eine noch größere relative Bedeutung hat als der schleswig-holsteinische Export nach Dänemark – und das mit einem großen Abstand. Die brandenburgische Differenz zum deutschen Exportanteil beträgt mehr als 11 Prozentpunkte (Abbildung 3). Im Fall Schleswig-Holsteins ergibt sich ein Abstand zwischen dem schleswig-holsteinischen und dem deutschen Dänemarkanteil von 6,6 Prozentpunkten.

Abbildung 2:

Bilaterale Gewichte der Exporte im Grenzhandel der deutschen Bundesländer, Ranking 2017–2019[a]



Zu den Länderabkürzungen vgl. Tabelle A1 im Anhang.

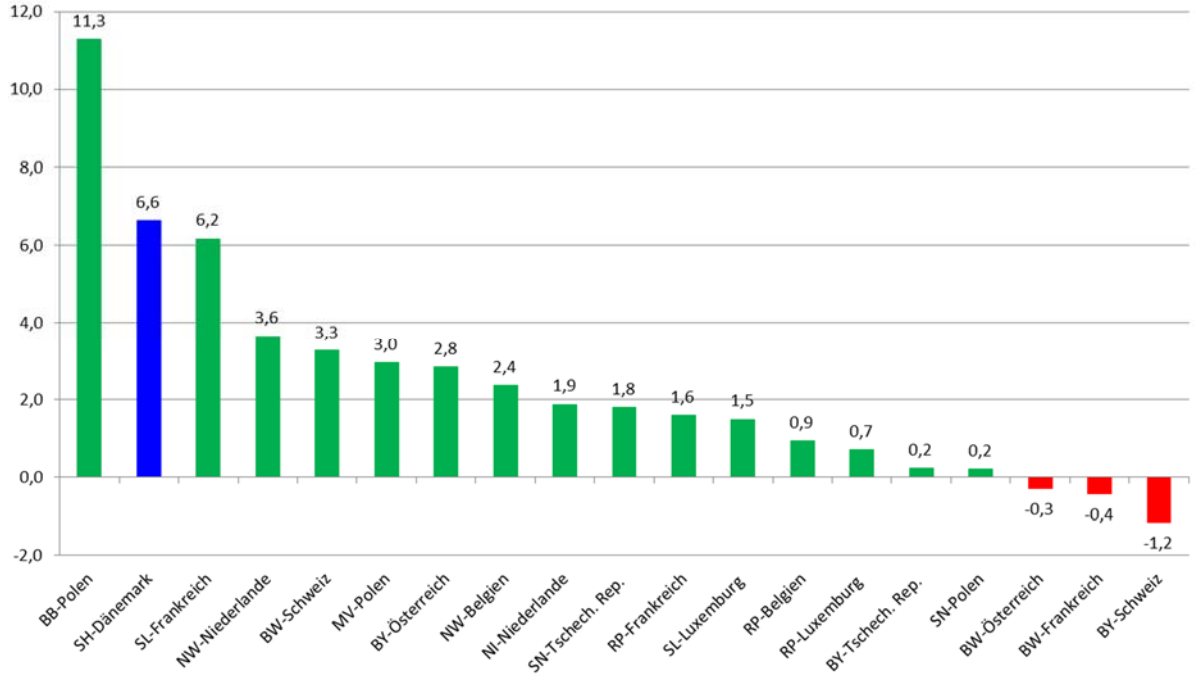
[a]Anteil der Exporte in einzelne Anrainerstaaten in Prozent des Gesamtexports im Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2019 nach absteigenden Werten.

Quelle: Destatis (2020d, 2020e); eigene Darstellung und Berechnungen.

Diese Spitzengruppe der Grenzhandelsländer wird durch den saarländischen Export nach Frankreich komplettiert, der in diesem Vergleich der Grenzhandelsbeziehungen ebenfalls herausragt. In diesem Vergleich wird aber auch deutlich, dass der Grenzhandel der deutschen Bundesländer mit einzelnen Anrainerstaaten nicht in jedem Fall ein überproportionales Gewicht hat. Fast alle Exportanteile im Grenzhandel der Bundesländer liegen zwar über den deutschen Durchschnittsanteil – die relative Bedeutung des Nachbarlands für den Export ist größer als für Deutschland insgesamt. Ausnahmen bilden der baden-württembergische Grenzhandel mit Frankreich und Österreich sowie der bayrische Export in die Schweiz. Hier wird weniger intensiv mit den Nachbarn gehandelt als im deutschen Durchschnitt. Allerdings steht selbst der unterdurchschnittliche Exportanteil im Handel Baden-Württembergs mit Frankreich für eine wichtige Handelsbeziehung, auch wenn eine stärkere Fokussierung auf das große Nachbarland, das für Deutschland insgesamt einer der wichtigsten Handelspartner ist, fehlt.

Abbildung 3:

Die Bedeutung von Anrainerstaaten im Export der deutschen Bundesländer, Ranking 2017–2019[a,b]



Zu den Länderabkürzungen vgl. Tabelle A1 im Anhang.

[a]Differenz in Prozentpunkten aus: (Exporte eines Bundeslands$_i$ in das Zielland$_j$ in Prozent des Gesamtexports des Bundeslands$_i$) – (Exporte Deutschlands in das Zielland$_j$ in Prozent des Gesamtexports Deutschlands); grüne Säulen stehen für ein überdurchschnittliches Gewicht der Exporte in einen Anrainer-Staat, rote Säulen für ein unterdurchschnittliches Gewicht. Ranking nach absteigenden Werten. — [b]Durchschnittswerte für die Jahre von 2017 bis 2019.

Quelle: Destatis (2020d, 2020e, 2020f, 2020g); eigene Darstellung und Berechnungen.

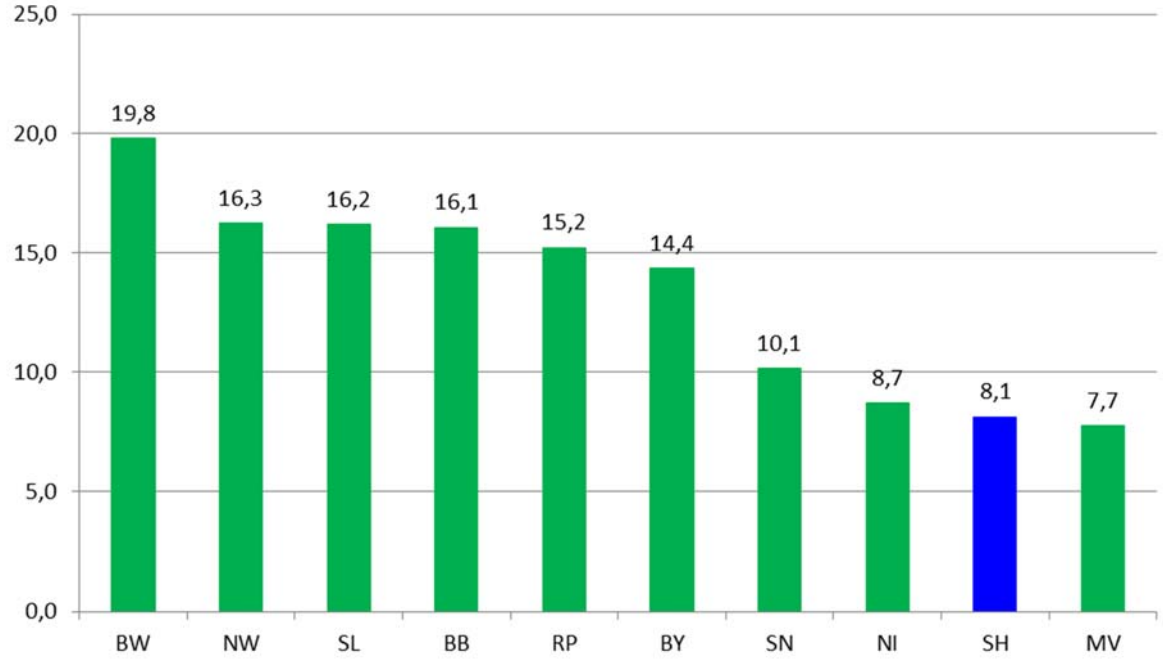
Dieses Ranking ist zumindest in Bezug auf die Spitzengruppe in der Aufschwungphase von 2010 bis 2019 relativ stabil geblieben (Anhangtabelle A1). Es fällt jedoch auf, dass Brandenburgs Export nach Polen relativ an Bedeutung gewonnen hat und das Land an Schleswig-Holstein in diesem Ranking vorbeiziehen konnte, während sich die relative Bedeutung des Dänemark-Exports für Schleswig-Holstein kaum veränderte. Hingegen konnte das Saarland einen vorübergehenden Bedeutungsverlust seines Exports nach Frankreich wieder ausgleichen. Trotz aller Unterschiede kann für die Bundesländer mit einem überproportionalen Grenzhandel festgestellt werden, dass über den gesamten Beobachtungszeitraum diese besonderen Handelsbeziehungen mit den Nachbarstaaten erhalten blieben. Umgekehrt gilt diese Konstanz auch für die „Ausreißer“ mit einem unterproportionalen Grenzhandel.

Schließlich kann das Bild des Grenzhandels der deutschen Bundesländer abermals variieren, wenn nicht der Export in einzelne Nachbarstaaten, sondern der Gesamtexport in alle Nachbarstaaten betrachtet wird (Abbildung 4). Bei dieser Betrachtungsweise schieben sich Bundesländer mit mehr als einem Anrainer an die Spitze des Grenzhandels-Rankings: Während Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen vorrücken, fällt Schleswig-Holstein auf den vorletzten Platz zurück. Noch stärker verändert sich das Bild, wenn das absolute Exportvolumen im Grenzhandel der Bundesländer dargestellt wird: Die großen Bundesländer Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Bayern nehmen die Spitzenplätze ein, während sich grenzhandelsintensive kleine Bundesländer wie Brandenburg und Schleswig-Holstein auf einem hinteren Rang wiederfinden.

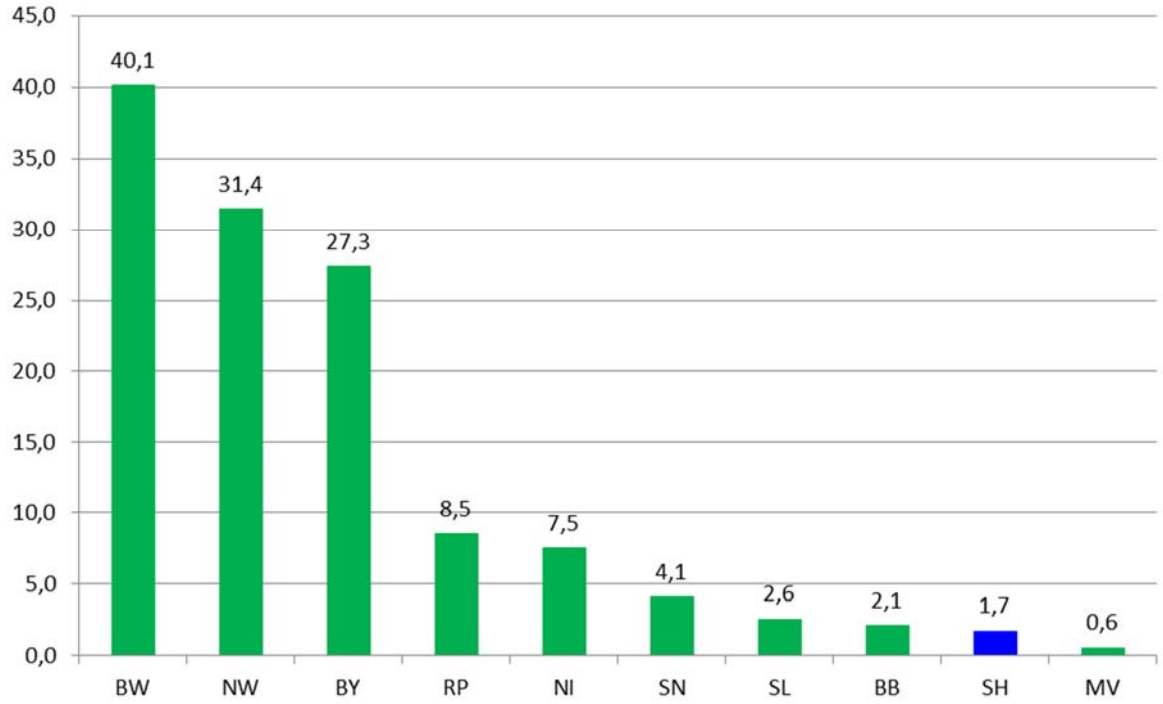
Abbildung 4:

Exporte der Bundesländer in Anrainerstaaten, Ranking 2017–2019 [a,b]

a. Anteil des Grenzhandelsexports



b. Wert des Grenzhandelsexports



Zu den Länderabkürzungen vgl. Tabelle A1 im Anhang.

[a]Anteil der Exporte in Anrainerstaaten insgesamt in Prozent des Gesamtexports im Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2019 nach absteigenden Werten. — [b]Wert der Exporte in Anrainerstaaten insgesamt in Mrd. EUR im Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2019 nach absteigenden Werten.

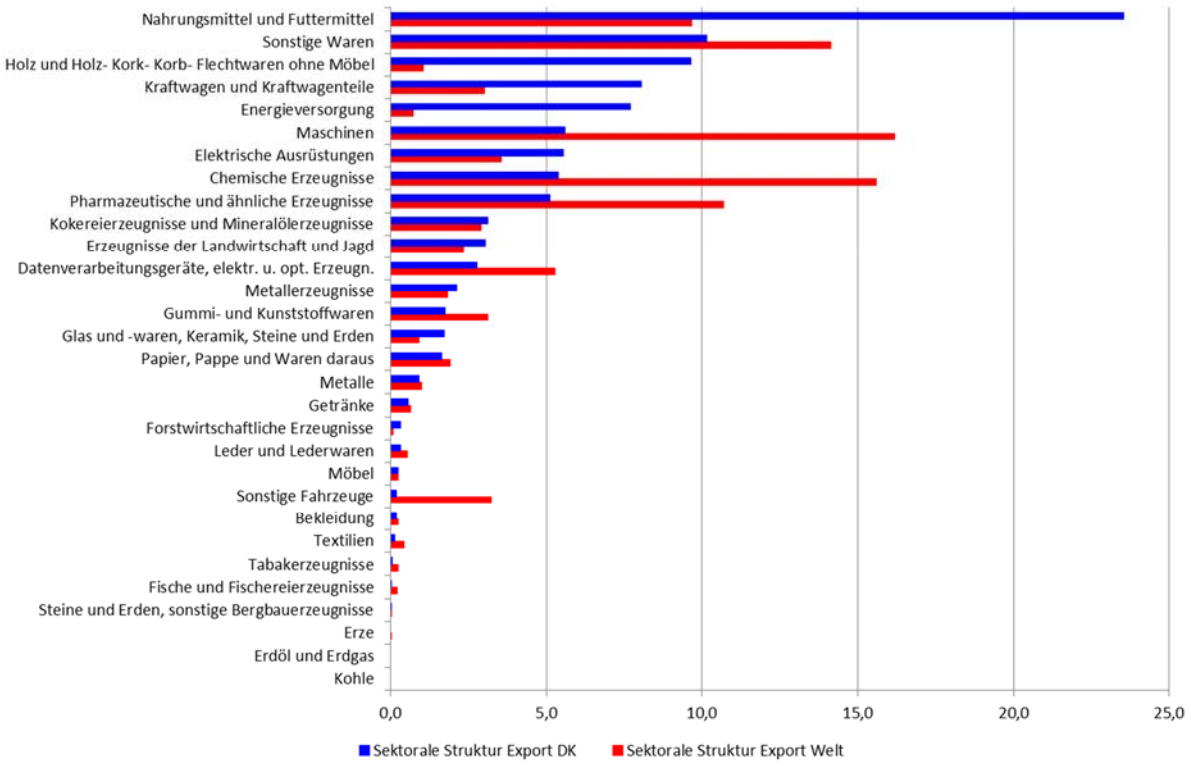
Quelle: Destatis (2020d, 2020e); eigene Berechnungen und Darstellung.

So bedeutsam der Export nach Polen für Brandenburg oder nach Dänemark für Schleswig-Holstein sein mag, spielen diese Grenzhandelsbeziehungen für Deutschland nur eine untergeordnete Rolle. Der besondere Stellenwert eines intensiven Grenzhandels lässt sich nur auf der Bundesländerebene begründen.

4 Schwerpunkte des schleswig-holsteinischen Exports nach Dänemark

Die bisherige Analyse zeigt, dass für Schleswig-Holstein der Export nach Dänemark zwar ein relativ großes Gewicht hat, jedoch keinesfalls den schleswig-holsteinischen Export dominiert. Auch im Vergleich des Grenzhandels der deutschen Bundesländer begründet der Dänemark-Export keineswegs eine Sonderstellung. Dennoch kann der Export nach Dänemark für einzelne schleswig-holsteinische Branchen eine wesentlich größere Bedeutung haben als durch den Anteil am Gesamtexport signalisiert wird. Sektorale Besonderheiten beim Export Schleswig-Holsteins nach Dänemark könnten ein differenziertes Bild zur Bedeutung des dänischen Markts ergeben. Anhaltspunkte für diese Annahme zeigt der Vergleich der sektoralen Strukturen des schleswig-holsteinischen Exports nach Dänemark und des schleswig-holsteinischen Gesamtexports (Abbildung 5).

Abbildung 5:
Sektorale Unterschiede beim Export Schleswig-Holsteins nach Dänemark und in die Welt 2017–2019[a,b]



[a]Rangfolge nach absteigenden Werten bei der sektoralen Struktur des Dänemark-Exports im Durchschnitt der Jahres 2017 bis 2019. — [b]Export nach Dänemark: Anteil einer Warengruppe in Prozent des Gesamtexports nach Dänemarks; Export in die Welt: Anteil einer Warengruppe in Prozent des Gesamtexports in die Welt.

Quelle: Destatis (2020d, 2020e); eigene Darstellung und Berechnungen.

Die Schwergewichte des schleswig-holsteinischen Gesamtexports – Maschinen, chemische und pharmazeutische Erzeugnisse – spielen nur eine nachgeordnete Rolle im Export des Landes nach Dänemark. Die Anteile dieser Warengruppen im Dänemark-Export erreichen nur 35 bis 50 Prozent der Werte für den Gesamtexport. Stattdessen dominiert mit Abstand der Bereich der „Nahrungs- und Futtermittel", auf die im Durchschnitt der Jahre von 2017 bis 2019 fast ein Viertel des Dänemark-Exports entfiel. Mit weitem Abstand folgen „Sonstige Waren" sowie „Holz und Holz-, Korb- und Flechtwaren" und „Kraftwagen und Kraftwagenteile" mit Anteilen im 8-Prozentbereich, die beide für den Export Schleswig-Holsteins in die Welt nur eine wesentlich geringere Bedeutung haben. „Elektrische Ausrüstungen" und „Energieversorgung" kommen als weitere überproportional bedeutsame Warengruppen für den schleswig-holsteinischen Dänemark-Export im 6-Prozentbereich hinzu. Durch diese Schwerpunkte wird der Eindruck vermittelt, dass die Exportbeziehungen zum nördlichen Nachbarn vorwiegend durch landwirtschaftsnahe und andere ressourcenintensive Güter geprägt sind. Diese sektorale Struktur des Dänemarkexports ist damit nicht repräsentativ für den Gesamtexport Schleswig-Holsteins, der im wesentlich größeren Umfang technologieintensivere Produkte umfasst.[2]

Diese sektoralen Besonderheiten des schleswig-holsteinischen Exports nach Dänemark spiegeln sich auch im Vergleich mit dem deutschen Gesamtexport nach Dänemark wider (Tabelle 2). Das Übergewicht ressourcenintensiver Produkte beim schleswig-holsteinischen Dänemark-Export ist für den deutschen Export nach Dänemark nicht charakteristisch. Deutschlands Export nach Dänemark ist vielmehr durch ein höheres Gewicht von technologieintensiveren Warengruppen geprägt (Tabelle 2, Spalte 2). So spielen etwa Exporte von „Maschinen" im deutschen Dänemark-Export die Hauptrolle – eine Warengruppe, die sonst auch im Gesamtexport Schleswig-Holsteins dominiert, aber im schleswig-holsteinischen Export nach Dänemark nur relativ schwach vertreten ist.

In dieses Bild fügen sich die Abhängigkeiten des schleswig-holsteinischen Exports von Dänemark nach Warengruppen ein (Tabelle 2, Spalte 3). Hier ist die Abhängigkeit von Dänemark bei den ressourcenintensiven Warengruppen sehr stark. In der dominierenden Gruppe „Nahrungs- und Futtermittel" entfällt fast ein Fünftel der Exporte auf Dänemark, bei „Holz- und Holzwaren" – die drittwichtigste Warengruppe im Dänemarkexport Schleswig-Holsteins – beträgt der Anteil sogar mehr als 70 Prozent. Darüber hinaus weist auch der Export in weniger gewichtigen Gruppen wie „Energieversorgung" und „Forstwirtschaftlichen Erzeugnissen" stark überdurchschnittliche Anteile Dänemarks auf – diese gehen deutlich über den durchschnittlichen Anteil Dänemarks am Gesamtexport Schleswig-Holsteins von 8,1 Prozent im Zeitraum von 2017 bis 2019 hinaus.

Bei den technologieintensiveren Exporten weist die Gruppe „Kraftwagen und Kraftwagenteile" mit einem Dänemarkanteil von etwas mehr als einem Fünftel ihrer Exporte eine größere Abhängigkeit zum nördlichen Nachbarn auf.[3] Auch ein 15-Prozentanteil bei den „Elektrischen Ausrüstungen" deutet auf eine stärkere Bedeutung des dänischen Marktes hin. Allerdings ist die Abhängigkeit von Dänemark in den Hauptgruppen des schleswig-holsteinischen Gesamtexports – „Maschinen", „Chemische Erzeugnisse" und „Pharmazeutische Erzeugnisse" – nur schwach ausgeprägt: Hier bleiben Exportanteile im 3- bis 4-Prozentbereich deutlich hinter dem Gesamtanteil des schleswig-holsteinischen Dänemark-Exports zurück.

[2] Zu einem vergleichbaren Ergebnis kommt die außenwirtschaftliche Analyse in Schrader und Laaser (2019: 34–37), die auf einer alternativen Außenwirtschaftsklassifikation basiert.

[3] Zu dieser Gruppe zählen u.a. Wohnmobile, für die es, anders als für PKW, eine Fertigung in Schleswig-Holstein gibt.

Tabelle 2:
Die sektorale Struktur des schleswig-holsteinischen und deutschen Exports nach Dänemark 2017–2019

Rang[a]	Sektorale Struktur SH[b]	Sektorale Struktur D[c]	Bilaterale Abhängigkeit SH[d]	Bilaterale Abhängigkeit D[e]
1. Nahrungsmittel und Futtermittel	23,5	11,5	19,8	4,1
2. Sonstige Waren	10,2	6,7	5,9	1,6
3. Holz und Holz-, Kork-, Korb-, Flechtwaren ohne Möbel	9,6	1,6	73,8	4,1
4. Kraftwagen und Kraftwagenteile	8,0	11,6	21,7	1,0
5. Energieversorgung	7,7	1,0	87,6	5,9
6. Maschinen	5,6	13,2	2,8	1,3
7. Elektrische Ausrüstungen	5,6	6,6	12,6	1,5
8. Chemische Erzeugnisse	5,4	7,8	2,8	1,3
9. Pharmazeutische und ähnliche Erzeugnisse	5,1	3,7	4,1	0,9
10. Kokereierzeugnisse und Mineralölerzeugnisse	3,1	0,7	8,7	1,0
11. Erzeugnisse der Landwirtschaft und Jagd	3,0	1,5	11,1	3,2
12. Datenverarbeitungsgeräte, elektr. u. opt. Erzeugnisse	2,8	7,5	4,3	1,3
13. Metallerzeugnisse	2,1	3,9	9,4	1,7
14. Gummi- und Kunststoffwaren	1,8	4,2	4,6	1,7
15. Glas und -waren, Keramik, Steine und Erden	1,7	1,7	15,2	2,0
16. Papier, Pappe und Waren daraus	1,7	1,7	7,0	1,7
17. Metalle	0,9	4,4	7,3	1,5
18. Getränke	0,6	0,7	7,4	2,4
19. Forstwirtschaftliche Erzeugnisse	0,3	0,1	32,3	2,8
20. Leder und Lederwaren	0,3	0,9	4,8	1,9
21. Möbel	0,2	0,7	7,5	1,3
22. Sonstige Fahrzeuge	0,2	4,4	0,7	1,4
23. Bekleidung	0,2	1,5	6,4	1,5
24. Textilien	0,1	0,9	2,6	1,5
25. Tabakerzeugnisse	0,1	0,1	1,6	0,7
26. Fische und Fischereierzeugnisse	0,0	0,1	1,3	9,0
27. Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	0,0	0,1	8,0	1,3
-- Kohle	-	0,0	-	1,5
-- Erdöl und Erdgas	-	1,0	-	2,7
-- Erze	-	0,0	-	0,6
Alle Warengruppen	*100,0*	*100,0*	*8,3*	*1,5*

[a]Durchschnitte für die Jahre 2017 bis 2019; Rangfolge nach absteigenden Werten bei der sektoralen Struktur des Exports Schleswig-Holsteins nach Dänemark; Sektoren auf Basis GP 19-Zweisteller-Warengruppen (Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 2019). — [b]Exporte Schleswig-Holsteins nach Dänemark in einer Warengruppe in Prozent des Gesamtexports Schleswig-Holsteins nach Dänemark. — [c]Exporte Deutschlands nach Dänemark in einer Warengruppe in Prozent des Gesamtexports Deutschlands nach Dänemark. — [d]Exporte Schleswig-Holsteins in einer Warengruppe nach Dänemark in Prozent des Gesamtexports Schleswig-Holsteins in dieser Warengruppe. — [e]Exporte Deutschlands in einer Warengruppe nach Dänemark in Prozent des Gesamtexports Deutschlands in dieser Warengruppe.

Quelle: Destatis (2020d, 2020e); eigene Darstellung und Berechnungen.

Die Abhängigkeit Deutschlands von Dänemark ist bei einem Exportanteil von 1,5 Prozent wesentlich geringer – Dänemark ist, anders als für Schleswig-Holstein, nur ein kleinerer Handelspartner. Dies spiegelt sich auch in den einzelnen Warengruppen wieder (Tabelle 2, Spalte 4): Lediglich bei „Fischen

und Fischerzeugnissen“ sowie „Sonstigen Fahrzeugen“ ist der Dänemark-Anteil Deutschlands größer als für Schleswig-Holstein. In allen anderen Warengruppen ist die Exportabhängigkeit Schleswig-Holsteins von Dänemark erwartungsgemäß größer. Diese Unterschiede sind bei Schleswig-Holsteins Dänemark-Export bei den ressourcenintensiven Warengruppen am ausgeprägtesten.

5 Besonderheiten und Perspektiven des Grenzhandels

Die Analyse zeigt, dass der Export nach Dänemark für Schleswig-Holstein ein wesentlich höheres Gewicht als für Deutschland insgesamt hat. Diese Handelsbeziehung dominiert jedoch nicht den schleswig-holsteinischen Export, da sich weitere Partner in dieser Größenordnung bewegen. Der Bundesländervergleich von Grenzhandelsbeziehungen unterstreicht die Bedeutung Dänemarks, doch lässt dieser keine herausgehobene Stellung des schleswig-holsteinischen Grenzhandels erkennen – in einer Reihe von anderen Bundeländern entfällt ein höherer Anteil der Exporte auf ein Nachbarland. Da Dänemark für Deutschland insgesamt nur ein kleinerer Handelspartner ist, fällt die Differenz zwischen dem Export Schleswig-Holsteins und dem Exports Deutschlands nach Dänemark allerdings besonders hoch aus – nur Brandenburgs Export nach Polen ist bei diesem Vergleich mit Deutschland insgesamt noch intensiver. Der kleine dänische Markt hat für Schleswig-Holstein offensichtlich eine besondere Anziehungskraft, was auch die Ergebnisse früher Untersuchungen bestätigt.

Diese Anziehungskraft Dänemarks wirkt aber auf die schleswig-holsteinischen Branchen sehr unterschiedlich, wie die Struktur des schleswig-holsteinischen Dänemark-Exports nach Warengruppen zeigt. Die sektorale Exportanalyse vermittelt den Eindruck, dass zwischen dem Export Schleswig-Holsteins nach Dänemark und dem Gesamtexport des Landes starke Unterschiede hinsichtlich der Faktorintensitäten bestehen. Zu Lasten des Technologiegehalts ist die Ressourcenintensität des Dänemark-Exports relativ hoch: Statt der schleswig-holsteinischen Schwergewichte „Maschinen“ oder „Chemie“ dominiert der Export von „Nahrungs- und Futtermitteln“ ins nördliche Nachbarland. Dabei handelt es sich nicht um eine Besonderheit des dänischen Handelspartners, wie der wesentlich technologieintensivere Dänemark-Export Deutschlands insgesamt verdeutlicht. Daher liegt die Schlussfolgerung nahe, das Besonderheiten im industriellen „Match“ zwischen Schleswig-Holstein und Dänemark bestehen. Die schleswig-holsteinische Exportwirtschaft fungiert hier abweichend von ihrem allgemeinen Spezialisierungsmuster stärker als Lieferant rohstoffnaher Güter, während der Austausch technologie- und humankapitalintensiver Güter weniger entwickelt ist.

Die schleswig-holsteinische Wirtschaft ist mit der Wirtschaft des Nachbarlandes offensichtlich in regionalen Wertschöpfungs- und Lieferketten eingebunden, die sich deutlich vom „Normalmuster“ der außenwirtschaftlichen Integration Schleswig-Holsteins unterscheiden. Die dabei sichtbare Tendenz zur „Rohstofflastigkeit“ des Grenzhandels zeigt sich auch bei anderen Bundesländern mit einer vergleichsweise starken Landwirtschaft bzw. mit größeren ressourcenintensiven Industrien (Tabelle A2 im Anhang): In Brandenburg dominieren Metalle sowie Kokerei- und Mineralölerzeugnisse den Polenexport mit fast 50 Prozent des Gesamtexports; das Saarland liefert mit einem Anteil von fast 25 Prozent Metalle nach Frankreich; in Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern hat der Export von Nahrungs- und Futtermitteln in die Niederlande bzw. nach Polen ein überproportionales Gewicht. Und selbst Bayerns Export nach Österreich besteht zu einem Zehntel aus Kokerei- und Mineralölerzeugnissen. Die intensiven Exportbeziehungen mit dem Nachbarland gehen einher mit einer überdurch-

schnittlichen Abhängigkeit vom Grenzhandel in diesen Warengruppen. Sie spiegeln, wie im Fall Schleswig-Holsteins, in der Regel nicht das allgemeine Spezialisierungsmuster des Bundeslands wider.

Vor diesem Hintergrund stellt sich für Schleswig-Holsteins Grenzhandel mit Dänemark die Frage, welches Potential für eine Angleichung dieser Exportbeziehungen an das vorherrschende Spezialisierungsmuster des Landes besteht. Unter welchen Rahmenbedingungen könnten sich im stärkeren Maß die Exportschwerpunkte des Landes im Grenzhandel widerspiegeln? Oder liegen historische Pfadabhängigkeiten und damit verbundene Beharrungskräfte vor, die sich der strukturellen Dynamik, die von der europäischer Integration und Globalisierung der letzten Jahrzehnte ausging, entziehen konnten? Um Antworten auf solche Fragen zu finden, müssten in einer weiterführenden Analyse die industriellen Schnittstellen zwischen den nördlichen Nachbarn sowie die damit verbundenen Synergie- und Entwicklungspotentiale identifiziert werden.

Anhang

Tabelle A1:

Die Bedeutung von Anrainerstaaten im Export der deutschen Bundesländer 2010–2019[a]

	BW			BY		
	Frankreich	Österreich	Schweiz	Österreich	Tschechische Republik	Schweiz
2010	-1,3	0,3	3,9	3,2	0,4	-1,0
2011	-1,4	0,1	4,1	3,3	0,3	-1,1
2012	-1,2	0,1	4,3	3,1	0,1	-1,3
2013	-1,1	-0,1	3,3	2,8	0,3	-1,2
2014	-1,2	-0,2	3,1	2,7	0,3	-1,0
2015	-1,2	-0,3	2,7	2,8	0,3	-1,2
2016	-0,9	-0,3	3,2	3,0	0,3	-1,2
2017	-0,6	-0,3	3,5	2,8	0,1	-1,2
2018	-0,4	-0,3	3,2	2,9	0,2	-1,0
2019	-0,2	-0,3	3,3	2,8	0,4	-1,2
2017–2019[b]	**-0,4**	**-0,3**	**3,3**	**2,8**	**0,2**	**-1,2**

	BB	MV	NI	NW	
	Polen	Polen	Niederlande	Belgien	Niederlande
2010	7,2	1,2	2,2	1,3	4,0
2011	8,5	2,2	2,7	1,7	4,0
2012	8,8	2,8	2,4	2,1	4,5
2013	8,8	4,2	2,4	2,2	4,2
2014	9,9	5,9	2,9	2,5	4,2
2015	9,2	3,2	2,6	2,3	3,4
2016	9,2	2,9	2,1	2,3	3,8
2017	10,3	3,7	1,7	2,4	3,6
2018	11,5	2,5	2,0	2,3	3,6
2019	12,1	2,6	1,9	2,4	3,8
2017–2019[b]	**11,3**	**3,0**	**1,9**	**2,4**	**3,6**

	RP			SL		SN		SH
	Belgien	Frankreich	Luxemburg	Frankreich	Luxemburg	Polen	Tschechische Republik	Dänemark
2010	0,4	1,6	1,0	7,5	1,3	1,4	2,0	9,7
2011	0,5	1,9	1,0	6,8	1,5	1,1	1,8	8,6
2012	0,6	1,2	1,0	4,6	1,6	0,7	1,4	6,9
2013	0,9	2,0	0,9	4,0	1,5	0,8	1,5	6,1
2014	1,2	1,6	0,9	3,4	1,6	0,5	1,5	6,2
2015	1,2	1,3	0,8	3,1	1,4	0,3	1,3	6,8
2016	1,1	1,8	0,8	4,7	1,8	0,6	1,6	7,2
2017	1,0	1,4	0,7	5,6	1,5	0,2	1,7	6,4
2018	0,7	1,4	0,7	6,6	1,5	0,2	1,8	6,8
2019	1,1	2,0	0,7	6,4	1,5	0,2	1,9	6,7
2017–2019[b]	**0,9**	**1,6**	**0,7**	**6,2**	**1,5**	**0,2**	**1,8**	**6,6**

Länderabkürzungen: BB = Brandenburg; BW = Baden-Württemberg; BY = Bayern; MV = Mecklenburg-Vorpommern; NI = Niedersachsen; NW = Nordrhein-Westfalen; RP = Rheinland-Pfalz; SL = Saarland; SN = Sachsen; SH = Schleswig-Holstein.

[a]Differenz in Prozentpunkten aus: (Exporte eines Bundeslands_i in das Zielland_j in Prozent des Gesamtexports des Bundeslands_i) – (Exporte Deutschlands in das Zielland_j in Prozent des Gesamtexports Deutschlands); grün unterlegte Werte stehen für ein überdurchschnittliches Gewicht der Exporte in einen Anrainer-Staat. — [b]Durchschnittswerte für die Jahre von 2017 bis 2019.

Quelle: Destatis (2020d, 2020e, 2020f, 2020g); eigene Zusammenstellung und Berechnungen.

Tabelle A2:

Sektorale Schwerpunkte des Exports der Bundesländer in Anrainerstaaten 2017–2019: Eine Auswahl[a]

1. BB – Polen

Rang[b]	Warengruppe 2-Steller	Sektorale Struktur PL[c]	Sektorale Struktur gesamt[d]	Bilaterale Abhängigkeit[e]
1.	Metalle	33,8	11,1	48,8
2.	Kokereierzeugnisse und Mineralölerzeugnisse	13,3	4,1	52,2
3.	Chemische Erzeugnisse	9,6	9,6	16,0
4.	Nahrungsmittel und Futtermittel	8,4	8,2	16,5
5.	Papier, Pappe und Waren daraus	6,2	5,0	20,1
6.	Sonstige Waren	4,8	5,9	13,1
7.	Kraftwagen und Kraftwagenteile	3,9	8,3	7,6
8.	Metallerzeugnisse	3,3	3,3	16,0
9.	Gummi- und Kunststoffwaren	3,2	4,7	10,8
10.	Energieversorgung	2,8	0,5	100,0
Alle Warengruppen		*100,0*	*100,0*	*16,1*

2. SL – Frankreich

Rang	Warengruppe 2-Steller	Sektorale Struktur F[c]	Sektorale Struktur gesamt[d]	Bilaterale Abhängigkeit[e]
1.	Metalle	24,5	12,0	29,3
2.	Maschinen	22,0	20,2	15,6
3.	Kraftwagen und Kraftwagenteile	19,1	40,2	6,8
4.	Metallerzeugnisse	7,0	3,6	27,5
5.	Gummi- und Kunststoffwaren	5,5	4,9	16,0
6.	Sonstige Waren	5,0	3,5	20,5
7.	Nahrungsmittel und Futtermittel	4,3	3,4	18,3
8.	Möbel	2,4	0,7	47,3
9.	Datenverarbeitungsgeräte, elektr. u. opt. Erzeugn.	2,4	2,3	14,9
10.	Elektrische Ausrüstungen	2,0	1,7	16,4
Alle Warengruppen		*100,0*	*100,0*	*14,3*

3. NW – Niederlande

Rang	Warengruppe 2-Steller	Sektorale Struktur NL[c]	Sektorale Struktur gesamt[d]	Bilaterale Abhängigkeit[e]
1.	Chemische Erzeugnisse	17,6	16,4	11,2
2.	Nahrungsmittel und Futtermittel	11,8	5,6	22,1
3.	Sonstige Waren	8,7	6,2	14,8
4.	Metalle	7,7	10,2	7,9
5.	Kraftwagen und Kraftwagenteile	7,1	8,6	8,6
6.	Maschinen	6,3	16,0	4,1
7.	Pharmazeutische und ähnliche Erzeugnisse	5,5	5,2	11,0
8.	Gummi- und Kunststoffwaren	4,1	4,4	9,8
9.	Metallerzeugnisse	3,9	5,5	7,5
10.	Kokereierzeugnisse und Mineralölerzeugnisse	3,8	1,3	29,7
Alle Warengruppen		*100,0*	*100,0*	*10,5*

4. RP – Frankreich

Rang	Warengruppe 2-Steller	Sektorale Struktur F[c]	Sektorale Struktur gesamt[d]	Bilaterale Abhängigkeit[e]
1.	Kraftwagen und Kraftwagenteile	24,0	14,5	15,9
2.	Chemische Erzeugnisse	19,2	21,0	8,8
3.	Maschinen	10,8	13,1	7,8
4.	Gummi- und Kunststoffwaren	9,3	5,3	17,1
5.	Nahrungsmittel und Futtermittel	4,5	3,3	12,9
6.	Sonstige Waren	4,2	3,0	13,5
7.	Metalle	4,1	4,1	9,5
8.	Metallerzeugnisse	3,9	3,2	11,7
9.	Pharmazeutische und ähnliche Erzeugnisse	3,6	15,6	2,7
10.	Papier, Pappe und Waren daraus	3,4	2,1	15,1
Alle Warengruppen		*100,0*	*100,0*	*9,8*

Fortsetzung Tabelle A2

5. NI – Niederlande					**6. SH – Dänemark**				
Rang	Warengruppe 2-Steller	Sektorale Struktur NL[c]	Sektorale Struktur gesamt[d]	Bilaterale Abhängig-keit[e]	Rang	Warengruppe 2-Steller	Sektorale Struktur DK[c]	Sektorale Struktur gesamt[d]	Bilaterale Abhängikeit[e]
1.	Nahrungs-mittel und Futtermittel	20,8	10,6	17,1	1.	Nahrungs-mittel und Futtermittel	23,5	9,7	19,8
2.	Chemische Erzeugnisse	13,3	9,2	12,6	2.	Sonstige Waren	10,2	14,1	5,9
3.	Kraftwagen und Kraft-wagenteile	11,0	31,4	3,1	3.	Holz und Holz-, Kork-, Korb-, Flecht-waren ohne Möbel	9,6	1,1	73,8
4.	Maschinen	7,5	12,1	5,4	4.	Kraftwagen und Kraft-wagenteile	8,0	3,0	21,7
5.	Sonstige Waren	6,0	3,9	13,4	5.	Energie-versorgung	7,7	0,7	87,6
6.	Erzeugnisse der Land-wirtschaft und Jagd	5,8	1,4	34,9	6.	Maschinen	5,6	16,2	2,8
7.	Metalle	4,7	3,9	10,4	7.	Elektrische Ausrüstungen	5,6	3,6	12,6
8.	Gummi- und Kunststoff-waren	4,6	4,4	8,9	8.	Chemische Erzeugnisse	5,4	15,6	2,8
9.	Papier, Pap-pe und Wa-ren daraus	3,6	2,7	11,5	9.	Pharmazeu-tische und ähnliche Erzeugnisse	5,1	10,7	4,1
10.	Kokereier-zeugnisse und Mineral-ölerzeugnisse	2,6	0,8	27,6	10.	Kokereier-zeugnisse und Mineral-ölerzeugnisse	3,1	2,9	8,7
Alle Warengruppen		*100,0*		*8,7*	*Alle Warengruppen*		*100,0*	*100,0*	*8,1*

7. BY – Österreich					**8. MV – Polen**				
Rang	Warengruppe 2-Steller	Sektorale Struktur A[c]	Sektorale Struktur gesamt[d]	Bilaterale Abhängig-keit[e]	Rang	Warengruppe 2-Steller	Sektorale Struktur PL[c]	Sektorale Struktur gesamt[d]	Bilaterale Abhängig-keit[e]
1.	Maschinen	14,2	17,8	6,2	1.	Nahrungs-mittel und Futtermittel	27,3	18,6	11,3
2.	Kraftwagen und Kraft-wagenteile	13,9	26,3	4,1	2.	Kraftwagen und Kraft-wagenteile	26,0	6,0	33,5
3.	Kokereier-zeugnisse und Mineral-ölerzeugnisse	10,9	1,1	76,4	3.	Chemische Erzeugnisse	15,7	10,0	12,0
4.	Sonstige Waren	9,6	5,9	12,6	4.	Sonstige Waren	6,9	7,0	7,6
5.	Nahrungs-mittel und Futtermittel	6,6	4,0	13,0	5.	Maschinen	6,1	16,5	2,8
6.	Datenverar-beitungsge-räte, elektr. u. opt. Erzeugn.	6,3	10,1	4,8	6.	Metall-erzeugnisse	3,5	5,6	4,8
7.	Elektrische Ausrüstungen	6,0	8,8	5,3	7.	Holz und Holz-, Kork-, Korb-, Flecht-waren ohne Möbel	3,0	6,2	3,8
8.	Chemische Erzeugnisse	4,2	6,1	5,4	8.	Erzeugnisse der Land-wirtschaft und Jagd	3,0	9,0	2,6
9.	Metall-erzeugnisse	4,2	2,9	11,2	9.	Gummi- und Kunststoff-waren	1,8	2,4	5,7
10.	Metalle	3,3	1,8	14,4	10.	Kokereier-zeugnisse und Mineral-ölerzeugnisse	1,7	0,8	15,2
Alle Warengruppen		*100,0*		*7,8*	*Alle Warengruppen*		*100,0*		*7,7*

Fortsetzung Tabelle A2

9. BW – Frankreich					**10. BW – Schweiz**				
Rang	Warengruppe 2-Steller	Sektorale Struktur F[c]	Sektorale Struktur gesamt[d]	Bilaterale Abhängig-keit[e]	Rang	Warengruppe 2-Steller	Sektorale Struktur SUI[c]	Sektorale Struktur gesamt[d]	Bilaterale Abhängig-keit[e]
1.	Maschinen	19,3	20,9	7,1	1.	Pharmazeu-tische und ähnliche Erzeugnisse	30,2	12,0	18,9
2.	Kraftwagen und Kraft-wagenteile	16,3	22,5	5,6	2.	Metalle	11,7	3,0	28,8
3.	Chemische Erzeugnisse	7,2	4,8	11,6	3.	Maschinen	10,7	20,9	3,8
4.	Sonstige Waren	7,0	6,0	9,1	4.	Kraftwagen und Kraft-wagenteile	6,5	22,5	2,2
5.	Elektrische Ausrüstungen	6,1	7,1	6,6	5.	Sonstige Waren	5,5	6,0	6,9
6.	Pharmazeu-tische und ähnliche Erzeugnisse	6,0	12,0	3,9	6.	Energie-versorgung	4,4	0,5	64,9
7.	Metalle	5,2	3,0	13,4	7.	Elektrische Ausrüstungen	4,1	7,1	4,3
8.	Datenverar-beitungsge-räte, elektr. u. opt. Erzeugn..	5,0	7,3	5,3	8.	Datenverar-beitungsge-räte, elektr. u. opt. Erzeugn.	3,8	7,3	3,9
9.	Metall-erzeugnisse	4,9	4,3	8,7	9.	Metall-erzeugnisse	3,7	4,3	6,4
10.	Gummi- und Kunststoff-waren	4,1	2,9	10,8	10.	Kokereier-zeugnisse und Mineral-ölerzeugnisse	3,2	0,7	35,0
Alle Warengruppen		*100,0*		*7,7*	*Alle Warengruppen*		*100,0*		*7,5*

[a] Auswahl der 10 Handelsbeziehungen mit dem höchsten bilateralen Gewicht des Exports in einen Anrainerstaat nach Abbildung 2; Rangfolge der Handelsbeziehungen nach absteigenden Werten für die bilaterale Abhängigkeit vom jeweiligen Anrainerstaat. — [b] Rangfolge der Warengruppen nach absteigenden Werten bei der sektoralen Struktur der Handelsbeziehung auf Basis GP 19-Zweisteller-Warengruppen (Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 2019). — [c] Exporte eines Bundeslandes in einer Zweisteller-Warengruppe in einen Anrainerstaat in Prozent des Gesamtexports eines Bundeslandes in diesen Anrainerstaat. — [d] Exporte eines Bundeslandes in Zweisteller-Warengruppe in Prozent des Gesamtexports eines Bundeslandes. — [e] Exporte eines Bundeslandes in einer Zweisteller-Warengruppe in einen Anrainerstaat in Prozent des Gesamtexports eines Bundeslandes in dieser Warengruppe.

Quelle: Destatis (2020d, 2020e); eigene Berechnungen und Zusammenstellung.

Literatur

Destatis (Statistisches Bundesamt) (2019). Außenhandel: Zusammenfassende Übersichten für den Außenhandel (Endgültige Ergebnisse) 2018. Fachserie 7, Reihe 1. Wiesbaden.

Destatis (Statistisches Bundesamt) (2020a). Genesis-Online: Außenhandel: Aus- und Einfuhr (Außenhandel): Bundesländer, Jahre, Länder (51000-0032). Via Internet (13.03.2020): <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/data?operation=themes&levelindex=0&levelid=1576595859504&code=51>.

Destatis (Statistisches Bundesamt) (2020b). Genesis-Online: Außenhandel: Aus- und Einfuhr (Außenhandel): Bundesländer, Jahre (51000-0030). Via Internet (13.03.2020): <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/data?operation=themes&levelindex=0&levelid=1576595859504&code=51>.

Destatis (Statistisches Bundesamt) (2020c). Genesis-Online: Außenhandel: Aus- und Einfuhr (Außenhandel): Deutschland, Jahre, Länder (51000-0003). Via Internet (13.03.2020): <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/data?operation=themes&levelindex=0&levelid=1576595859504&code=51>.

Destatis (Statistisches Bundesamt) (2020d). Genesis-Online: Außenhandel: Aus- und Einfuhr (Außenhandel): Bundesländer, Jahre, Warensystematik (51000-0034). Via Internet (03.03.2020): <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/data?operation=themes&levelindex=0&levelid=1576595859504&code=51>.

Destatis (Statistisches Bundesamt) (2020e). Genesis-Online: Außenhandel: Aus- und Einfuhr (Außenhandel): Bundesländer, Jahre, Länder, Warensystematik (51000-0036). Via Internet (03.03.2020): <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/data?operation=themes&levelindex=0&levelid=1576595859504&code=51>.

Destatis (Statistisches Bundesamt) (2020f). Genesis-Online: Außenhandel: Aus- und Einfuhr (Außenhandel): Deutschland, Jahre, Warensystematik (51000-0005). Via Internet (03.03.2020): <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/data?operation=themes&levelindex=0&levelid=1576595859504&code=51>.

Destatis (Statistisches Bundesamt) (2020g). Genesis-Online: Außenhandel: Aus- und Einfuhr (Außenhandel): Deutschland, Jahre, Länder, Warensystematik (51000-0007). Via Internet (03.03.2020): <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/data?operation=themes&levelindex=0&levelid=1576595859504&code=51>.

Laaser, C.-F., und K. Schrader (2017). New Protectionism, Sanctions and EU Disintegration: Challenges for Baltic Trade. Estonian Discussions on Economic Policy, Vol. 2/2017. Berlin und Tallinn: 83-116.

Schrader, K. und C.-F. Laaser (2019). Schleswig-Holsteins Wirtschaft in Zeiten des Aufschwungs – eine Bestandsaufnahme. Kieler Beiträge zur Wirtschaftspolitik 21. Institut für Weltwirtschaft, Kiel.

Schrader, K., C.-F. Laaser und H. Sichelschmidt (2006). Schleswig-Holsteins Wirtschaft im Kräftefeld der Globalisierung. Kieler Diskussionsbeiträge 434/435. Institut für Weltwirtschaft, Kiel.

Staatskanzlei Schleswig-Holstein (2020). 100 Jahre Volksabstimmungen- Gemeinsam über Grenzen. Via Internet (21.01.2020): <https://www.gemeinsam-ueber-grenzen.de/DDV/DE/Home/home_node.html;jsessionid=C8CE3EF15B717D3C456C693E16C74EBA.delivery1-master>.

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2020). Ausfuhr des Landes Schleswig-Holstein 1995 bis 2011 nach Ländern: Datenlieferung vom 21.01.2020.

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2019). Ein- und Ausfuhr des Landes Schleswig-Holstein 2018 – nach Ländern. Statistische Berichte Kennziffer: G III 1 / G III 3 - j 18 SH Teil 2, nach Ländern. Hamburg.

Statistisches Landesamt Schleswig-Holstein (lfd. Jgg.). Statistische Berichte: Die Ausfuhr Schleswig-Holsteins (G III 1). Kiel.

Institut für Weltwirtschaft
Kiel Institute for the World Economy
ISBN 978-3-89456-343-1
ISSN 2567-6474
www.ifw-kiel.de